

Niederschrift

über die 11. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales, Sport und Kultur der Stadt Geilenkirchen am Dienstag, dem 21.11.2017, 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Vorstellung der Seniorenbeauftragten Frau Christa Butenschön
Vorlage: 1105/2017
2. Mitteilung der vorläufigen Anmeldezahlen sowie Klassenbildung zum Schuljahr 2017/2018 an den städtischen Grundschulen
Vorlage: 1106/2017
3. Erfahrungsbericht über den Betrieb des Hallenbades
Vorlage: 1111/2017
4. Anfragen

Anwesend waren:

Vorsitzende/r

1. Herr Marko Banzet

Mitglieder

2. Herr Hans-Jürgen Benden
3. Frau Karola Brandt
4. Frau Christa Butenschön
5. Frau Jennifer Diederichs
6. Herr Christoph Grundmann
7. Frau Theresia Hensen
8. Herr Michael Kappes
9. Herr Nils Kasper
10. Herr Lars Speuser
11. Frau Ruth Thelen
12. Herr Max Weiler

Stellvertretendes Mitglied

13. Frau Karin Hölscher als Vertreterin für Herrn von St. Vieth
14. Frau Gabriele Kals-Deußen als Vertreterin für Herrn Mesaros
15. Herr Ingo Schäfer als Vertreter für Herrn Klein

Sachkundige/r Bürger/in

16. Herr Uwe Jöris
17. Frau Sophia Kleinen
18. Herr Frank Paulus
19. Herr Werner Thamer

20. Frau Katja Wegner-Hens

von der Verwaltung

- 21. Herr Erster Beigeordneter Herbert Brunen
- 22. Herr Gort Houben
- 23. Herr Bürgermeister Georg Schmitz
- 24. Herr Wilfried Schulz

Protokollführer

- 25. Herr Hermann-Josef Lehnen

Schulleiter

- 26. Herr Uwe Böken
- 27. Frau Birgit Latour
- 28. Herr Peter Pauli

Es fehlten:

- 29. Herr Thomas Klein
- 30. Herr Bernhard Kozikowski
- 31. Frau Pfarrerin Anne Lungová
- 32. Herr Stefan Mesaros
- 33. Herr Heinz-Arno Plum

Der Vorsitzende eröffnete um 18:00 Uhr die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden.

I. Öffentlicher Teil

TOP 1 Vorstellung der Seniorenbeauftragten Frau Christa Butenschön Vorlage: 1105/2017

Der Vorsitzende begrüßte Frau Butenschön als neue Seniorenbeauftragte der Stadt Geilenkirchen und bat diese, sich und ihre Arbeit dem Ausschuss vorzustellen.

Frau Butenschön stellte sich den Ausschussmitgliedern vor und zeichnete zunächst ihren Werdegang nach. Anschließend skizzierte sie kurz die Situation für ältere Menschen in Geilenkirchen und beschrieb ihre Ziele bei der Arbeit als Seniorenbeauftragte. Hierbei zeigte Frau Butenschön beispielhaft einige für Senioren bestehende Probleme auf. Der Vortrag der Seniorenbeauftragten ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Der Vorsitzende dankte Frau Butenschön für ihre Vorstellung und vor allem für den Ausblick auf die zukünftige Arbeit als Seniorenbeauftragte.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.

TOP 2 Mitteilung der vorläufigen Anmeldezahlen sowie Klassenbildung zum Schuljahr 2017/2018 an den städtischen Grundschulen Vorlage: 1106/2017

Beigeordneter Brunen gab einen Ausblick auf die zu erwartende Klassenbildung und stellte noch einmal die zum Zeitpunkt der Sitzung vorliegenden aktualisierten Zahlen vor. Er erläuterte insbesondere, dass der Anmeldeschluss an den Schulen vor den Herbstferien liege, die entsprechenden Zahlen von den Schulen jedoch wegen der Ferien erst kurz vor der Sitzung gelie-

fert werden könnten. Die Erfahrungen zeigten, dass sich die Anmeldezahlen bis zum Stichtag am 15.01.2018 weiterhin regelmäßig verändern würden. Aktuell lägen insgesamt 231 Anmeldungen vor. Melderechtlich seien jedoch in den betreffenden Jahrgängen 244 schulpflichtige Kinder erfasst. Die Eltern der bisher nicht angemeldeten Kinder würden durch die Verwaltung angeschrieben, um so nachträglich eine Anmeldung im Rahmen der Schulpflicht herbeizuführen. Aufgrund der noch eintretenden Veränderung schlage die Verwaltung daher vor, in der aktuellen Sitzung keinen abschließenden Beschluss zu fassen, sondern dies erst in der Ratssitzung am 13.12.2017 vorzunehmen, da dann belastbarere Zahlen vorlägen.

Herr Brunen erklärte, dass mit Stand heute 11 Klassen zu bilden seien, bei denen sich dann auch vernünftige Klassengrößen ergeben würden. Bei Klassen, in denen gemeinsames Lernen umgesetzt werde, sei die Klassengröße jedoch auf 25 Schüler zu begrenzen. Hierzu sei dann auch ein Beschluss des Schulträgers notwendig. Die Prognose der Schulleitungen solle so spät wie möglich erfolgen. Im Dezember 2017 könne man mit gefestigten Zahlen rechnen, die der Rat dann beschlussmäßig umsetzen könne.

Frau Brandt erklärte, sie habe zwei Fragen, von denen sich die Frage nach der Anzahl der Klassen bereits im Rahmen der Ausführungen des Beigeordneten erledigt habe. Für sie sei jedoch nicht erkennbar, ob mit den Schulleitern über Inklusionskinder gesprochen worden sei und ob diese verteilt oder in besonderen Klassenformen beschult werden würden.

Herr Brunen erklärte, dass diesbezüglich noch keine abschließenden Entscheidungen mit den Schulleitern getroffen worden seien.

Frau Thelen sah ein Problem darin, dass sich die Platzzahlen erheblich reduzieren würden, wenn die Inklusionskinder in verschiedenen Klassen aufgenommen werden würden. Dadurch würden in allen betreffenden Klassen nur 25 statt 29 Kinder beschult werden können. Problematisch sei darüber hinaus auch, dass der Förderbedarf bei Kindern, die das AO-SF-Verfahren durchlaufen, in der Regel im Januar noch nicht fest stünde.

Herr Brunen erklärte, dass noch keine Entscheidung über die Verteilung der Inklusionskinder getroffen sei.

Herr Benden dankte für die Darstellung der aktuellen Zahlen und bewertete positiv, dass nunmehr sowohl die Prognosen der Schulleiter als auch die Unwägbarkeiten im Bereich der Kinder von Flüchtlingen und Nato-Angehörigen mit aufgeführt worden seien. Wichtig sei insbesondere mit Blick auf den Lehrermangel an Grundschulen, die Klassenrichtwerte frühestmöglich festzulegen und zu melden, damit auch das entsprechende Lehrpersonal bereitgestellt werden könne. Hierdurch würde insgesamt Unruhe an den Schulen und in der Elternschaft vermieden werden können.

Herr Weiler erklärte, dies sei alles richtig und möglich. Er stellte fest, dass die Diskussion über die Anzahl der Klassen in der Sitzung vor 10 Monaten völlig überflüssig gewesen sei. Diesbezüglich sei alles in Ordnung. Festzustellen sei jedoch, dass nach aktuellen Prognosen die Schülerzahlen weiterhin ansteigend seien und dass hier Überlegungen für das nächste Jahr anzustellen seien, die sich nicht nur auf das Lehrpersonal bezögen. Auch die Infrastruktur an den Schulen und ggf. notwendige diesbezügliche Veränderungen müssten besprochen werden.

Herr Benden verwies noch einmal darauf, dass man eine bessere Situation gehabt hätte, wenn im letzten Jahr die Klassen früher zugeordnet worden wären. Dann wären in der Folge nicht so viele Schüler an andere Schulen verwiesen worden.

Frau Thelen erklärte, dass nicht nur die vorliegenden Zahlen maßgebend für die Planungen seien. Vielmehr hätten die Schulleiter das Recht, Prognosen zu stellen, in die auch Erfah-

rungswerte einfließen würden. Darüber hinaus müsse auch eine Prognose der Flüchtlingszahlen in die Planungen einfließen. Das Schulamt müsse diesen dann folgen, dies sei rechtlich verankert.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor.

Herr Banzet erklärte, dass der Beschlussvorschlag offensichtlich dem Diskussionsverlauf nicht widerspreche und stellte diesen zur Abstimmung.

Beschluss:

1. Der Ausschuss nimmt die vorläufigen Anmeldezahlen der Grundschulen zur Kenntnis und schlägt dem Rat vor, die kommunale Klassenrichtzahl und die Verteilung der Klassen auf die einzelnen Schulen in der Sitzung am 13.12.2017 auf der Grundlage der dann aktuellen Prognosedaten zu beschließen.
2. An den Schulen des gemeinsamen Lernens werden die Klassengrößen auf maximal 25 Schülerinnen und Schüler reduziert, und zwar in den Klassen, in denen gemeinsamer Unterricht erteilt wird.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	18
Nein:	-
Enthaltung:	-

TOP 3 Erfahrungsbericht über den Betrieb des Hallenbades Vorlage: 1111/2017

Der Vorsitzende bat Frau Heupgen, dem Ausschuss über die Entwicklung des Hallenbades seit dessen Neueröffnung zu berichten.

Frau Heupgen schilderte mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation ausführlich die Arbeit und die Abläufe im Hallenbad. Hierbei stellte sie die jeweiligen Nutzer und Nutzergruppen sowie die von diesen beanspruchten Zeiten vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Weiler dankte für den ausführlichen Vortrag und stellte fest, dass man optimistisch in die Zukunft blicken könne. Von Frau Heupgen wollte er wissen, welche Wünsche noch bestehen würden.

Frau Heupgen erklärte, dass die Wassertemperatur immer wieder diskutiert werde. Die Vereine bräuchten eine Temperatur von 28 Grad. Dies sei anderen Besuchern, vorwiegend den älteren Menschen, jedoch zu kalt. Eine Erhöhung der Temperatur um 1 Grad auf 29 Grad ziehe jedoch immense Kosten nach sich. Vielleicht könne man über einen sogenannten Warmwassertag nachdenken, an dem die Wassertemperatur angehoben werde und für den man ggf. erhöhte Eintrittsgelder verlange, um die Mehrkosten aufzufangen.

Herr Benden dankte ebenfalls für den Vortrag und stellte fest, dass er in den letzten Monaten keine Beschwerden vernommen habe. Es sei normal, das sich das neue Personal erst einmal finden müsse. Er erkundigte sich danach, wie die Wertmarken angenommen würden.

Frau Heupgen erklärte, dass die Wertmarken sehr gut angenommen würden.

Herr Benden wollte wissen, wie es zwischenzeitlich mit dem Automatenbereich sei und ob die kleinen Unstimmigkeiten dort behoben seien.

Frau Heupgen erklärte, dass zwischenzeitlich keine Imbissangebote mehr bestünden und daher auch keine Leute mehr vorübergehend den Badbereich verlassen müssten. Insofern habe sich die Lage diesbezüglich entspannt. Es sollen darüber hinaus Klingeln für Gäste im Foyer angebracht werden, die überall zu hören seien. Die Aufsicht in der Halle habe jedoch Vorrang.

Herr Speuser wollte wissen, ob die eine Familienumkleide reiche.

Frau Heupgen bestätigte dies und erklärte, dass die entsprechende Beschilderung noch angebracht werde.

Herr Speuser erkundigte sich danach, ob im Falle eines Brandalarms Bademäntel für die Schwimmer bereit liegen würden, die in diesem Fall das Bad umgehend verlassen müssten.

Herr Houben erklärte, dass dies nicht der Fall sei.

Herr Speuser regte an, dass Bademäntel beschafft werden sollten und erkundigte sich nach dem Teich im Außengelände und dessen Nutzungsmöglichkeiten.

Herr Houben erklärte, dass man noch relativ am Anfang der Abläufe stehe und man die bis zum nächsten Jahr gesammelten Erfahrungswerte abwarten wolle, bevor man hier ein entsprechendes Konzept erstelle.

Herr Thamer stellte fest, dass es Probleme gebe für Mütter mit Kleinkindern. Diese würden gerne auch schwimmen mit Kindern, fänden jedoch aufgrund der Gegebenheiten vor Ort oft nicht die Möglichkeiten hierzu.

Frau Heupgen erklärte, dass ein Kleinkindschwimmen derzeit in Planung sei.

Herr Houben erklärte ergänzend, dass in der Startphase ein hoher Fokus auf der Teambildung gelegen habe, da hiervon auch das Funktionieren des gesamten Betriebes abhängt. Nachdem dies gut funktioniert habe, seien weitere Maßnahmen für das nächste Jahr geplant.

Auch Herr Grundmann dankte Frau Heupgen für ihren Vortrag und erklärte, dass in einer Startphase viele Dinge noch justiert werden müssten. Es gebe insbesondere Wünsche bezüglich der Öffnungszeiten an den Wochenenden. Besonders am Samstag sei es wünschenswert, wenn das Bad etwas länger geöffnet hätte. Dies sei in der Regel der Tag, an dem die Familien Zeit und damit die beste Möglichkeit hätten, das Bad zu besuchen.

Herr Houben erklärte, dass das alte Bad an Samstagen ursprünglich länger geöffnet war. Dies habe man damals gerade deswegen geändert, weil man festgestellt hatte, dass zu den späten Zeiten kaum noch Besucher das Bad nutzten. Man könne eine erneute Änderung ausprobieren, jedoch habe man die Erfahrungen in der Vergangenheit schon gemacht.

Herr Grundmann erklärte, dass man eine Verlängerung der Öffnungszeiten noch einmal ausprobieren und die Belegungszahlen erheben solle. Diese könnten dann zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal diskutiert werden.

Frau Hensen erkundigte sich unter Bezugnahme auf die Klingeln im Foyer, ob sie es richtig verstanden habe, dass das Bad unbeaufsichtigt sei, falls jemand klingelt und ein Badewärter in das Foyer gehe.

Frau Heupgen erklärte, dass immer eine aufsichtführende Person im Bad anwesend sei.

Herr Kasper erkundigte sich danach, ob das Personal mit der Ausstattung des Bades und der baulichen Ausführung zufrieden sei.

Frau Heupgen erklärte hierzu, dass insgesamt alles gut gelungen sei. Kleinere Dinge, die im Nachgang verbessert werden könnten, gebe es bei einer solchen Maßnahme immer. Dies sei wie bei einem privaten Hausbau. Auch hier würde man Kleinigkeiten anders machen wollen. Dies führe aber nicht zu einem schlechten Gesamtergebnis.

Frau Hölscher erklärte mit Blick auf die Belegung des Bades, dass Mütter keine Schwimmkurse mehr hätten buchen können. Sie fragte nach, ob es nicht möglich sei, die Kurse doppelt anzubieten.

Frau Heupgen erklärte, dass die Kurse bereits doppelt belegt würden. Mehr gehe nicht.

Herr Thamer verwies darauf, dass man nur ein bestimmtes Personalgerüst habe, das nicht alles schultern könne. Mehr Angebote verlangten dann nach mehr Personal.

Herr Houben dankte diesbezüglich Frau Heupgen und dem Team für die geleistete Arbeit. Durch Weggänge habe man zeitweise nur 2/3 des Personals zur Verfügung gehabt. Die Lücken seien aber durch aktuelle Neuzugänge geschlossen worden.

Um Thema Schwimmunterricht erkundigte sich Herr Kasper danach, ob neben den Schwimmvereinen, die lange Wartelisten führten, auch privater Schwimmunterricht erteilt würde und ob man hier kooperieren würde.

Frau Heupgen erläuterte, dass lediglich Frau Kouchen als Privatlehrerin Schwimmunterricht erteile. Weiteren privaten Schwimmunterricht gebe es derzeit im Bad nicht.

Herr Weiler erkundigte sich nach dem Sachstand des Programms „Mathe schützt nicht vor Ertrinken“, das vom Ausschuss beschlossen worden sei.

Herr Houben erklärte, dass entsprechende Abfragen über Bedarfe gelaufen seien. Die Daten habe er jedoch nicht präsent. Bei Bedarf könne er diese aber gerne in der nächsten Sitzung vorstellen.

Herr Weiler interessierte, ob weitere Schwimmkurse ins Leben gerufen worden seien.

Herr Houben erklärte, dass die Kapazitäten für Schwimmkurse absolut ausgereizt seien und kein Verein weitere Schwimmkurse anbieten könne.

Diesbezüglich fragte Herr Weiler, was mit den Kindern sei, die bisher nicht schwimmen könnten.

Herr Houben erläuterte, dass derzeit Überlegungen im Gange seien, unter Berücksichtigung entsprechender Nutzungsmöglichkeiten des Bades den Schwimmmeistern die Gelegenheit zu geben, Schwimmkurse anzubieten.

TOP 4 Anfragen

Frau Hölscher fragte nach, warum keine Vereinsvertreter in die AG zur Neuregelung der Vereinszuschüsse aufgenommen worden seien. Der SSV habe Interesse gehabt und bereits vorher Vorschläge ausgearbeitet. Diese hätten vorgelegt werden können.

Unter Bezug auf die Anfrage des SSV sowie der damit verbundenen Fragen verlas der Vorsitzende die an den SSV gerichtete Stellungnahme der Verwaltung:

Die Behauptung des Stadtsportverbandes, es sei vorher eine interne Arbeitsgruppe gegründet worden, die aus Vertretern der Stadt und der Fraktionen bestand, ist falsch. Richtig ist vielmehr, dass die Fraktionsvorsitzenden zweier Fraktionen im Vorfeld zur Beratung in den Ausschüssen das persönliche Gespräch mit dem Kämmerer zur Thematik der Vereinsbezuschung gesucht haben. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass der Rat die Verwaltung bereits im Jahr 2016 mit der Überarbeitung der Vereinsbezuschung beauftragt hatte. Es hätte sowohl den anderen Fraktionen als auch dem Stadtsportverband freigestanden, ebenfalls das Gespräch mit dem Kämmerer in der Sache zu suchen.

Der Beschluss des BSSK vom 19.02.2013 war aus Sicht der Verwaltung nicht mehr maßgeblich, nachdem der Haupt- und Finanzausschuss die Verwaltung in seiner Sitzung vom 07.09.2016 damit beauftragt hatte, eine Neuregelung der Vereinsbezuschung für das Jahr 2017 zu erarbeiten und dies dem Ausschuss für Bildung, Soziales, Sport und Kultur vorzustellen. Darüber hinaus wurde die Verwaltung durch Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses in seiner Sitzung vom 10.05.2017 beauftragt, die Vereinsförderung und Bezuschung unter Einbeziehung der Reinigungs- und Betriebskosten zu überarbeiten. Diese Beschlüsse wurden letztlich umgesetzt. Der Stadtsportverband hatte im Rahmen der letzten Sitzung des BSSK die Gelegenheit zum vorgelegten Konzept Stellung zu beziehen.

Bezogen auf die Einladung des SSV zu den Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Soziales, Sport und Kultur erklärte Frau Hölscher, dass sie der Auffassung sei, der SSV habe ein Stimmrecht im Ausschuss und verwies auf die Gemeindeordnung.

Herr Brunen erklärte, dass der SSV als beratendes Mitglied nach der GO einem sachkundigen Einwohner gleichzusetzen sei und daher kein Stimmrecht habe. Lediglich sachkundige Bürger könnten von einem Stimmrecht Gebrauch machen.

Frau Wegner-Hens erkundigte sich danach, wann die Sporthalle an der GGS wieder nutzbar sei.

Herr Houben erklärte, dass er nach wie vor die Info habe, dass dies im Dezember 2017 wieder der Fall sei.

Herr Benden fragte nach, wie weit das in der vorletzten Sitzung in Auftrag gegebene Raumkonzept für die Schulen voran geschritten sei.

Herr Brunen erklärte, dass das Konzept derzeit erstellt werde.

Herr Benden fragte nach, was bezüglich der Verkehrsanbindung der Ortschaft Beeck nach Würm geschehen sei. Die Kinder aus Beeck, deren Eltern nicht mobil seien und keine Transportmöglichkeit besäßen, hätten keine Möglichkeiten, außerhalb des Unterrichtes zur Grundschule nach Würm zu gelangen und dort die Angebote der OGS in Anspruch zu nehmen. Hierzu zählten auch Flüchtlingskinder. Und gerade solche Kinder bräuchten das Angebot dringend.

Herr Brunen erklärte, dass hier noch nichts passiert sei. Er sicherte zu, die Angelegenheit innerhalb der nächsten zwei Wochen zu klären.

Herr Benden fragte nach, wie es mit den Brandmeldeanlagen in den Schulen aussehe und wo immer noch mit alten Anlagen gearbeitet werde. Eine Umsetzung des Beschlusses sei mit Ausnahme der Grundschule in Teveren erfolgt. Es dürfe nicht sein, dass hier eine Schule außen vor gelassen werde. Wenn ein Beschluss gefasst werde, müsse man sich auch darauf verlassen können, dass dieser umgesetzt werde.

Beigeordneter Brunen erklärte, Teveren sei bei den Maßnahmen berücksichtigt worden. Er sei jedoch kein technischer Fachmann und könne hier nur die Informationen des für die technischen Anlagen der Verwaltung zuständigen Bereiches weiter geben. Hiernach seien die rechtlich erforderlichen Brandschutzmaßnahmen erfüllt und die Dinge, die im Ausschuss besprochen wurden, nicht alle zwingend erforderlich. Dies sei an den anderen Schulen anders zu bewerten gewesen. Herr Brunen räumte ein, dass die Umsetzung der im Ausschuss diskutierten Maßnahmen auch in Teveren wünschenswert wäre. Er verwies mit Blick auf die Anforderungen an den fachlich zuständigen Umwelt- und Bauausschuss.

Herr Benden forderte ausdrücklich eine klare und abschließende Antwort in der nächsten Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses.

Herr Benden erkundigte sich danach, ob die Verwaltung an einem Konzept für die Verbesserung des Erscheinungsbildes des Synagogenplatzes arbeite. Der Platz solle eine Gedenkstätte sein. Bei einer Rede zur Reichsprogromnacht sei der Platz nicht sauber gewesen. Eine Gedenkstätte müsse sauber und repräsentativ sein. Das sei hier bei weitem nicht der Fall.

Bürgermeister Schmitz erklärte, dass bisher nichts geschehen sei, weil man Probleme mit den Nachbarn gehabt habe, die Eigentümer von Teilbereichen der Fläche seien. Er stimmte der Notwendigkeit der Pflege zu und erklärte, dass der Platz verschönert werden müsse. Kleinere Maßnahmen könnten umgehend erfolgen.

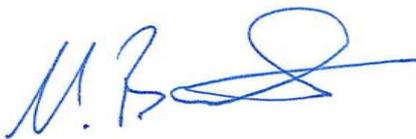
Herr Benden fragte nach, ob die Maßnahmen im Einklang mit der „Initiative Erinnern“ stattfinden würden.

Bürgermeister Schmitz bestätigte dies.

Weitere Anfragen lagen nicht vor.

Der Vorsitzende schloss die Sitzung um 19:10 Uhr

Vorsitzender



Marko Banzet

Schriftführer:



Hermann-Josef Lehnen